



## Defizithypothese vs. Differenzhypothese

### Aufgabe 1



Beschreiben Sie einen *Mann* und seine Merkmale. Dafür werden Sie einen Maßstab anwenden. Ihr Maßstab ist eine *Frau*. Das bedeutet, Sie beschreiben einen Mann aus der Perspektive einer Frau. Die Merkmale einer Frau sind Ihr Maßstab.



Benutzen Sie padlet und vergleichen Sie alle Notizen. Was stellen Sie fest?

Beschreiben Sie jetzt eine *Katze* aus der Perspektive eines *Hundes*. Der Maßstab dabei ist der *Hund*.  
Was stellen Sie fest?



Beschreiben Sie jetzt die *Standardsprache* (in Ihrer Erstsprache oder in in einer anderen) aus der Perspektive der *Jugendsprache*. Ihr Maßstab ist die *Jugendsprache*.  
Was stellen Sie fest?

<sup>1</sup> Bild: <https://pixabay.com/de/photos/lineal-zeichnen-schreibzubeh%c3%b6r-3834058/>



## Aufgabe 2



Besprechen Sie in Paaren oder kleinen Gruppen folgende Aussagen.

Aussage 1:

**Menschen aus der Unterschicht haben keine richtige Grammatik und sprechen schlechter.**

Aussage 2:

**In den ehemaligen Kolonien haben sich Mischungen aus Sprachen entwickelt, weil die Menschen aus diesen Ländern nicht so gut entwickelt waren wie Europäer und sie haben die europäischen Sprachen nicht korrekt erlernt. Solche Mischungen sind primitive Sprachen.**

## Aufgabe 3



Soziolinguistik ist eine relativ neue linguistische Teildisziplin. Sie entwickelte sich ab den 1960er Jahren des 20. Jahrhunderts. Zu ihren ersten Forschungsbereichen gehört das Erforschen der Relation zwischen Sprache und gesellschaftlicher Schicht. Dazu stellte der britische Forscher Basil Bernstein (1924 – 2000) folgende **Defizithypothese** auf (1958). Diskutieren Sie einige der Grundmerkmale dieser Hypothese. Versuchen Sie mit Beispielen zu illustrieren.

Bernsteins grundlegende Aussage: Der Sprachgebrauch in der Unterschicht ist weniger variantenreich und (sei) demzufolge gegenüber dem Sprachgebrauch der Mittel- und Oberschicht als ‚defizitär‘ zu bezeichnen. Die Angehörigen der sozialen Mittel- und Oberschicht einer Gesellschaft oder Sprachgemeinschaft verwenden eine Variante der gemeinsamen Einheitssprache, die sich sehr von der Variante der sozialen Unterschicht (Arbeiterklasse) unterscheidet. Die Mittel- und Oberschicht bedienen sich eines elaborierten (formal language), die Unterschicht eines restringierten Codes (public language). Da beide Codes als unterschiedlich leistungsfähig angesehen werden, wird auch ein Unterschied beider Gesellschaftsschichten hinsichtlich ihrer Wahrnehmung und ihres Denkens unterstellt.

Bernsteins Defizithypothese wurde seit Anfang der 1970er kritisiert. Lesen Sie den Abschnitt und markieren Sie Begriffe, die auf die Kritik hinweisen.

Kritik erfuhr Bernsteins Hypothese von Seiten der US-amerikanischen Soziolinguistik der 1970er Jahre, allen voran von William Labov (1927 -). Er lehnt Bernstein als zu normorientiert ab: Die Sprache der Unterschichten (der restringierte Code) sei in Wirklichkeit nicht defizitär, sondern sehr ausdrucksreich – nur eben nicht in der Weise, wie es der elaborierte Code ist. Diese Kritik ist insofern berechtigt, als allein der Terminus „Defizithypothese“ auf eine defizitäre Sprache in Relation zu der Standardsprache schließen lässt. Ferner bedeutet „restringiert“ „eingeschränkt“ oder „begrenzt“. Bernstein korrigiert seine Beobachtungen, die sich terminologisch somit widersprechen: „Ein restringierter Code enthält ein riesiges Potential von Bedeutungen. Er stellt eine Form von Sprache (form of speech) dar, die eine auf Gemeinschaft gegründete Kultur symbolisiert. Er hat seine eigene Ästhetik. Er sollte nicht abgewertet werden.“ Diese neue Definition entstand aufgrund der Kritik durch William Labov und seiner Differenzhypothese, die davon ausgeht, dass die Sprache der bildungsferneren Schicht nicht rückständig (defizitär) ist, sondern vor allem anders und genauso reich an Lexemen. Dies sei zum Beispiel am Wortschatz des Themengebietes der „Straße“ (Eigentumsdelikte, Drogen etc.) zu beobachten. Damit ebnet Labov der modernen Soziolinguistik den Weg, die deskriptiv Soziolekte untersucht, ohne zentristisch vorzugehen.



---


Lesen Sie die wichtigsten Merkmale der **Differenzhypothese** und verbinden Sie anschließend mit der Aufgabe 1. Was stellen Sie fest?

Differenzhypothese (William Labov):

- für unterschiedliche soziale Gruppen typische Sprachgebrauchsformen in Bezug auf die Breite und Differenziertheit der Ausdrucksmöglichkeit sowie hinsichtlich der Erfassung logischer Zusammenhänge sind funktional äquivalent (einfach erklärt: *Nicht nur die Standardsprache oder die Sprachgebrauchsformen der Mittel- und Oberschicht erreichen Ziele in der Kommunikation und zeigen eine Vielfalt an Ausdrucksmöglichkeiten, sondern auch die Sprachgebrauchsformen der Unterschicht*).
- Der Sprachgebrauch der sozialen Unterschicht unterscheidet sich zwar von dem Sprachgebrauch der Mittel- und der Oberschicht, er soll aber nicht als defizitär angesehen werden.
- Labov hat den Sprachgebrauch der englischen Standardsprache mit dem Nonstandard-Englisch der (sogenannten?) Ghetto-Kinder verglichen und hat die Komplexität und Systemhaftigkeit sowie die kommunikative Leistungsfähigkeit des Sprachgebrauchs der Ghetto-Kinder beweisen können. (s. mehr in *The Study of Nonstandard English* und anderen Werken).
- Nicht eine bestimmte Sprachgebrauchsform soll als Maßstab angenommen werden, sondern das jeweilige Funktionieren und die spezifische Leistung einer Sprachform sollen beschrieben werden. → Jede Sprachform wird nämlich ihrem jeweiligen Funktionsbereich angepasst!
- Diese Annahme bildet die Grundlage der modernen Soziolinguistik nicht nur in Bezug auf sozioökonomische Schichten, sondern auch in Bezug auf andere außersprachliche Parameter.



#### Aufgabe 4

 **padlet** Welche Folgen die Etablierung einer linguistischen Hypothese haben kann, kann man am Beispiel der sogenannten **Sprachbarrierendiskussion** in Deutschland lesen (sehen?). Lesen Sie dazu den Beitrag von Dr. Ludwig Schießl<sup>2</sup>.

Nehmen Sie Stellung zu Phänomenen, die Schießl beschreibt.

Gab es bzw. gibt es vergleichbare Phänomene auch in Ihrem Land?

Wie ist Ihre persönliche Stellung zu Dialekten (= Mundarten) in Ihrer Erstsprache? Sprechen Sie einen Dialekt Ihrer Erstsprache? Wie oft gebrauchen Sie ihn? Machen Sie eine Liebeserklärung im Dialekt oder in der Standardsprache? Notieren Sie Ihre Antworten in padlet.

#### **Dr. Ludwig Schießl: Defizithypothese und Sprachbarrierendiskussion**

Im Jahr 1958 entwickelte der Engländer Basil Bernstein die so genannte Defizithypothese. Diese geht von der Annahme aus, „dass der Sprachgebrauch in der Unterschicht weniger variantenreich und demzufolge gegenüber dem Sprachgebrauch der Mittel- und Oberschicht als ‚defizitär‘ zu bezeichnen sei“ (Mediensprache.net, 2020). Durch eine zum Teil verkürzte, unsachgemäße und kritiklose Übertragung der Thesen Bernsteins auf deutsche Sprachverhältnisse entstand in den 1960er und 1970er Jahren eine soziolinguistische Diskussion zum Thema „Dialekt als Sprachbarriere“, als Barriere, die schulische und berufliche Erfolge verhindere (vgl. Zehetner, 1985, 198). Dabei wurde verkannt, dass der Dialekt keinen so genannten restringierten Code darstellt, sondern dass es ein Problem ist, wenn der Dialekt die einzige beherrschte Sprachform ist (vgl. Blaß, 2016).

#### **Folgen der Sprachbarrierendiskussion**

Die Auseinandersetzung mit den Thesen Basil Bernsteins in Form der Sprachbarrierendiskussion zog eine zweigleisige Entwicklung nach sich: Zum einen wurde der Dialekt verstärkt zu einem Forschungsthema und zum anderen wurden viele Eltern in der Form beeinflusst, dass sie ihre Kinder nicht mehr im Dialekt erziehen wollten (vgl. Hochholzer, 2015a, 80 und 2015b, 67, sowie Zehetner, 1985, 198–199). Dies führte dazu, dass sich die Schule insgesamt bis heute mit einer einheitlichen Linie in Bezug auf den Stellenwert des Dialekts im Schul- und Unterrichtsalltag schwertut (vgl. Arzberger, 2008).

Parallel dazu machte sich auf bestimmten Gebieten eine Bewegung breit, für die das Schlagwort „Dialektrenaissance“ geprägt wurde. Darunter versteht man ein neues Interesse an den Mundarten sowie ihre Wiederkehr und Neubelebung. Die Film-, Musik- und Literaturbranche, die Werbung sowie bestimmte gesellschaftliche und politische Strömungen setzten den Dialekt gezielt für ihre Zwecke ein (vgl. Zehetner, 1979, 156), indem zum Beispiel das Singen im Dialekt als Mittel der Herstellung von Gemeinschaftsgefühl zu einem Akt der politischen Solidarität wurde (vgl. Schormann, 2004, 125). Wenn auch die Dialektwelle der siebziger Jahre nicht zu einem verstärkten Alltagsgebrauch der Mundarten führte, so entstand – vor allem im Süden der Republik – zumindest ein öffentliches Bewusstsein, in dessen Umfeld sowohl eine größere Aufmerksamkeit und Toleranz als auch eine entsprechende Wertschätzung dialektalem Sprechen gegenüber festzustellen waren (vgl. Löffler, 2000, 2040).

<sup>2</sup> S. <https://www.dialekte.schule.bayern.de/schulbezug/defizithypothese-und-sprachbarrierendiskussion/>



Trotz des Ansehens und der Geltung, die der Dialekt gewonnen hatte, nahm in der Folgezeit auch in Bayern die Zahl der aktiven Dialektsprechenden deutlich ab, so dass in diesem Zusammenhang in Bezug auf das Bairische schon von einem „gefährdete[n] Sprachbiotop“ (Zehetner, 2014, 20) gesprochen wird. Dieser Befund ist vor allem in den Ballungszentren festzustellen, in denen die Mundarten in vielen Bereichen überhaupt keine Rolle mehr spielen (vgl. Stör, 1999), und hat – im Kontext des allgemeinen gesellschaftlichen Wandels – vielfältige Gründe: Globalisierung, Migration, Mobilität, Fluktuation, Urbanisierung, Bildungsniveau, Medien etc. Zugleich kann man eine allmähliche Veränderung der Dialektlandschaften in Form eines Umbauprozesses hin zu großräumigeren Ausgleichssprachen, den Regiolekten, beobachten. Diese Gesamtentwicklung hat, was die Dialektkompetenz betrifft, zu einem starken Gefälle zwischen Stadt und Land, zwischen Jung und Alt geführt.

### Aufgabe 5



**Externe Faktoren** oder **außersprachliche Parameter**, die einen Einfluss auf unseren Sprachgebrauch haben. Was stellen Sie sich darunter vor?



Suchen Sie im Internet nach passenden Quellen und machen Sie eine **Liste von außersprachlichen Parametern**, die man in der Soziolinguistik im Zusammenhang mit dem Sprachgebrauch erforscht.

Welche von ihnen könnten eine größere Rolle als andere spielen? Warum denken Sie das?